

Sehr geehrte Damen und Herren,

was wir wahrnehmen, sehen, fühlen, was wir hören oder schmecken, kann visuell, kann in Bildern ausgedrückt werden. Dazu vermittele ich in meinen Kursen zu den Techniken des Malens und Zeichnens, des Druckens und der Grafik, des Modellierens und der Bildhauerei das entsprechende „Handwerkszeug“, das „know how“ für den, der sich ausprobieren will.



Seit 1997 biete ich im Rahmen des von „Grün macht Schule“ koordinierten Senatsprogramms „Vom Schulhof zum Spielhof“ an Schulen Workshops für Steinbildhauerei an. Viele Schulen in Berlin und Brandenburg haben dieses Angebot schon genutzt. Auf meiner web-side können Sie sich davon einen Eindruck verschaffen.



Geben Sie sich eine Steinzeit.

Und geben Sie diese Ihren SchülerInnen. Geben Sie Ihnen die Möglichkeit, im künstlerischen Umgang mit einem als hart und schwer zähmbar geltenden Material sich selbst auszuprobieren und so eigene kreative Kräfte, aber auch Grenzen und ihre Überwindbarkeit zu erkennen.



Ich vermittele die Steinbildhauerei den SchülerInnen nicht als eine künstlerisch „schwere“ Technik sondern als „bildnern“ in einem zunächst noch unbekanntem Material. Dabei bietet Sandstein dem Bild bzw. dem Bildner viele Möglichkeiten von der Ritzzeichnung bis hin zum vollplastischen Relief.

In diesem Sinne möchte ich interessierte LehrerInnen einladen, an ihrer Schule Workshops für Steinbildhauerei anzubieten. Aber auch Bildhauerei in Holz, eingebaut in eine "Schul-Garten-Architektur" und anderes können Sie mit mir realisieren.

Eine Projektwoche bietet z.B. die Möglichkeit, größere Ideen in Stein umzusetzen. Die Schüler (ca. 15) arbeiten dabei maximal eine Doppelstunde, was für die erste Begegnung mit Stein oder Holz und ungewohnten Werkzeugen ausreicht und eine konzentrierte Arbeit ermöglicht. An einem Tag mit drei Doppelstunden sind so bis zu 45 Schüler in das Projekt integriert.



Arbeitskleidung, festes Schuhwerk, Schutzbrille sind wichtig. Kopfbedeckung ist angebracht, Handschuhe sind nicht nötig. Eisen, Beitel, Knüppel und Fäustel, Motorsäge, Trennschleifer, Schleifbock etc. stellt der Bildhauer. Ein Stromanschluß sollte in der Nähe verfügbar sein. Details, wie Finanzierung, „Wo bekommen wir die Steine / das Holz her?“, Umfang des Projektes, wer ist wie beteiligt, usw. wäre in einem Gespräch genauer zu erläutern. Den Workshops sollten, wenn möglich, für die am Projekt beteiligten LehrerInnen Fortbildungen vorausgehen. Zwei Nachmittage genügen, um sich mit der Steinbildhauerei bekannt zu machen und um sich für die Möglichkeiten für Selbsterkennung und Selbstverwirklichung, die der Steinbildhauerei innewohnen, zu begeistern. Zwei volle Tage reichen für ein erstes gelungenes Stück.



„Aus diesem Stück Stein soll ICH eine – noch dazu erkennbare – Figur zaubern? Niemals!...“ Am Anfang der ersten kreativen Begegnung mit dem Material Stein stand nur der Unglaube darüber, dass sich dieses unförmige Stück Stein tatsächlich in das verwandeln sollte, was bereits im Kopf existierte. Mit Hammer und Meißel ging es dann doch ans Werk – und was entstand, verwunderte immer wieder mich am meisten. Neugier, Überraschung, Erstaunen, echter Spaß, Enttäuschung, ab und zu mal ein Schlag daneben..., Spannung und erneute Überraschung wechselten sich ständig ab. Am Ende dann der Stolz – und wieder der Unglaube. Diesmal aber darüber, daß die Idee wirklich zur „begreifbaren“ Figur geworden war ...“ M.H. (Leherin, Gera)

Eintrag im Gästebuch des „1. Skulpturenfrühling“ im Juni 2005 zum Steinbildhauer - Workshop



Unter folgenden Internetadressen sind weitere Anregungen und Hinweise zu finden:

Über den Künstler unter

www.huel-bildhauer.de ,

und über erfahrene Schulhofgestalter und Veranstalter und um vieles was mit Schule zu tun hat, unter www.gruen-macht-schule.de

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Gelegenheit zu einer Zusammenarbeit - wahrnehmen können. Zu einem persönlichen Gespräch bin ich gern bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Hüller

Frank Hüller